

Launige Anmerkungen zum Jubiläumsjahr des AK

– Mit Gelo im Galopp durch Geilenkirchen (Heiner J. Coenen)

Die Überschrift könnte auch lauten: Die Lage Geilenkirchens am Beispiel Rüdiger Strübig, Vorsitzender *und* Geschäftsführer des Aktionskreises Geilenkirchen. Manche sagen: Mit dieser Ämterhäufung, mit dieser Machtkonzentration, finge das Drama schon an. Wieder andere halten sich gar nicht lange mit diesem sprachlichen Vorspiel auf, sondern starten gleich durch zur Formulierung: „Rüdiger Strübig, ein Wiedergänger Napoleons!“ Bei seinen Anzeigenakquise-Auftritten hatten manche Aktionskreismitglieder jedenfalls diesen Eindruck: „Ganze Seite? Halbe Seite? Danke. Sie hören von uns! Wiedersehen“

Unser großer Vorsitzender und Geschäftsführer war im Jubiläumsjahr irgendwie unkaputtbar, ausgestattet mit einem riesigen Anti-Frustrations-Gen. Für ihn und Geilenkirchen gilt: **immer** unterschätzt, **immer** klein geredet, - und dann: **wie Phönix aus der Asche!**

Na, ja, im grauen Alltag ist es wohl oft mehr Asche als Phönix, aber, nach einem 50-jährigen Marathon hält der Chronist für heute hier mal nüchtern fest: Der Aktionskreis ist noch da, oder, allen Unkenrufen zum Trotz: immer noch da ...

Geilenkirchen und der Aktionskreis sind zusammen genommen schon ein Phänomen. Es fehlt bisher nur die endgültige Rollenzuweisung: Wer ist hier **Komödie** und wer ist **Tragödie**, die beiden Realisationen von **Drama**? Oder sind beide alles in einer Person? In ‚Neudeutsch‘: Aktionskreis und Geilenkirchen - Highway to hell?

Passt vielleicht, hat der Aktionskreis mit seinem Jubiläumsjahr und seiner **Jubiläumsschrift** in 2015 doch die Quadratur des Kreises versucht: *Knallharte*, auf Geilenkirchen bezogene BWL, und das in unterhaltsamer Form - geht das? - Wir meinten: Ja!

Beispiel:

- Da es ja als ein bisschen unschicklich gilt, seinen Erfolg zu zeigen, führt das bei Vielen dann dazu, dass sie sogar *die Freude* über den Erfolg verbergen. So ist in Geilenkirchen wohl über viele Jahrzehnte der Weg der *Camouflage*, der Tarnung, der Verschleierung beschriftet worden. Und hier hat der Geilenkirchener an sich es zur absoluten Meisterschaft gebracht; unnachahmlich dokumentiert im **Nacksen-Orden**.

Schlau wie der Geilenkirchener, die Geilenkirchenerin so ist, hat er/sie damit den Eindruck in die Welt gesetzt, dass er/sie der Obrigkeit treu ergeben sei und ein bisschen einfältig dazu.

Ist das Geilenkirchener Realität?

- Das wollten wir genauer wissen. Faktencheck. Wir riefen Gelo an, den fränkischen Stadtgründer aus dem siebten Jahrhundert. Prompt stand er heute Morgen mit einer Koppel schneller Pferde in Gillrath bereit. Gillrath deshalb, weil es wie viele andere Ortsteile *ja auch* zu Geilenkirchen gehört. Und da lebt und arbeitet auch ein baumlanger Kerl, der zu seinem Motto gemacht hat: „Wir können Steuern!“ Da in den mir verbleibenden sieben Minuten nicht alles beschrieben werden kann, was wir sehen könnten, müssen wir uns auf eine kleine Zufallsauswahl beschränken. **Kommen Sie mit!**

Wir galoppieren den Berg rauf Richtung Innenstadt. Als die Kavalkarde, der Reiterzug, den Wasserturm passiert, bemerkt Gelo: „Könnte ich für meine Burg gebrauchen.“ Wir sehen im Stadtzentrum, unmittelbar vor St. Marien, „Das älteste Haus am Platze“, passieren dann die Stelle, wo für Geilenkirchener früher ‚die verbotene Stadt‘ begann - Hünshoven.

Smartphone-User würden vielleicht von „no-go-area“ sprechen, Sie wissen schon, das ist ab der Stelle, wo die Geilenkirchener Schützen immer so enthusiastisch einen Kreidestrich quer über die Wurmbücke zogen, um dann an dieser gefährlichen Demarkationslinie mitten in der Stadt kehrt zu machen. In Hünshoven stehen wir vor der geschlossenen Schranke, sehen aber auch von dort aus die Nikolaus-Becker-Stube, die man nicht wirklich erklären muss, kommen auf dem Weg zurück in die Stadtmitte bei Lyne von de Berg vorbei, ohne die man Geilenkirchen nicht wirklich denken kann. Wir traben weiter Richtung Dohmens Eck, kommen dabei am Rathaus vorbei, dort sitzt der Bürgermeister auf seinem Thron und grübelt, wieso sein Wahlerfolg kommunalpolitisch solch seismische Schockwellen ausgelöst hat. Versonnen lächelt er in Richtung *seines* Nacksen-Ordens und träumt davon, dass die Stadt noch zu seinen Lebzeiten in „Schorschkirchen“ umbenannt wird. Da der Aktionskreis natürlich in die Zukunft sehen kann, haben wir den jetzigen BM mit seinem Orden bereits zu Anfang dieses Jahres in die Festschrift aufgenommen! (Vgl. S. 14 f.)

Auf dem weiteren Weg sehen wir rechter Hand Hanjo Peltzers Laden, der seine Textilkompetenz strategisch günstig in die Stadt senden kann,

galoppieren dann die Heinsberger Straße rauf, über die Alte Landstraße bis nach Niederheid, sehen da linker Hand, am Kreisverkehr, zweite Ausfahrt, die Enkel-Generation würde sagen: 09.00 Uhr, toschick CSB, das blaue Wunder, die Firma, die von dort aus, man glaubt es nicht, **von Geilenkirchen aus!** - in die ganze Welt wirkt. Und wenn wir denken, das war's wohl mit Geilenkirchens High-Tech-Kompetenz, dann haben wir uns geirrt. Vor nur 17 Jahren gründete ein völlig normaler Mensch, bodenständig und Fußball liebend, im Gewerbegebiet Fürstenrode die AS Tech mit heute 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sorgt so für Wertschöpfung, richtig! – *in Geilenkirchen*. Im Gewerbegebiet Sittarder Straße treffen wir dann einen wirklich gebildeten Reifenhändler, der uns aber nicht intellektuell überfordert, sondern nur sagt: „Der Reifen muss rollen, und der Rubel auch!“ Es trifft sich gut für diesen Philosophen, dass er mit einem Sicherheitsunternehmer im schönen Tripsrath befreundet ist, der uns verblüfft mit der Super-Alliteration: „Sind Sie sicher, dass sie sicher sind?“

Wieder in der Innenstadt treffen wir auf ein sehr verdientes Mitglied des Aktionskreises, für den Geilenkirchen nicht nur Geburtsort ist, sondern auch die Stadt, in der er seine erste Filiale eröffnete und schließlich, das musste ja dann so kommen, dort auch Vorsitzender des Aktionskreises wurde.

Nach so viel Tüchtigkeit komplettieren wir unsere Zwölf - schöne Zahl, kommt uns doch irgendwie bekannt vor! - auf der Genussebene: Nur Arbeiten alleine geht auch nicht, also sagt ein ‚Musikpark‘ mit dem Ehrentitel ‚Falle‘: „Wir sind Dein Wochenende“, ach, das ist ja hier, - und in einem der schönsten Orte Geilenkirchens mit *ganz hoher* Lebensqualität klärt uns ein Aktionskreis-Ehepaar auf über: „Warum Wein? Warum Waurichen?“

Also: Begegnet sind Gelo und wir **ganz zufällig** zwölf *quicklebendigen* Aktionskreis-Aktivisten, die uns das Gefühl vermittelten, dass sich hier tätige Kaufleute, Frauen und Männer, *individuell viel besser* mit ihrer Geschäftsidee unterwegs sehen, als das in Geilenkirchen leider immer mal wieder *oder immer noch* klischeehaft, gebetsmühlenhaft, kolportiert wird.

- Dabei haben wir noch gar nicht in Stadt und Land bekannte alte Familienunternehmen erwähnt; Familien, die seit Jahrzehnten, seit

zwei oder mehr Generationen in der Stadt als „Langzeit-Performer“ unterwegs sind. Top-Ausstatter in Oberbekleidung zum Beispiel, und zwar jeweils für eines der beiden Geschlechter, womit sich zumindest auf dieser Ebene in Geilenkirchen eine Gender-Diskussion erübrigt.

- Wir haben zusätzlich ein Bewusstsein dafür entwickeln können, dass da großartige Kaufleute in Geilenkirchen vor uns waren - mit den Gebrüdern Camphausen in Hünshoven zum Beispiel, auf die wir uns selbstbewusst berufen können und sollten.

Fazit:

Wir haben uns *nicht nur* in glorreicher Vergangenheit gespiegelt, wir haben auch konkrete BWL-Baustellen *von Stadtmarketing bis was weiß ich was* analysiert und dokumentiert.

- Und komplementär, ergänzend, ist da ein optisch sehr attraktiver *Werbeblock* entstanden, für dessen Zustandekommen wir den inserierenden AK-Mitgliedern und dem nimmermüden Rüdiger Strübig gar nicht genug danken können!

Nachlesen können Sie das hier gerade Behauptete **in diesem Büchlein**, bei dessen Verfasser sich vielleicht eine Analogie zu Markus Söder anbietet. Zu ihm, also zu Söder, hieß es beim Starkbieranstich im Februar 2015 auf dem Münchener Nockherberg, er sei die „Inkarnation des politischen Halodris [...], der aus dem Nichts, sprich sich selbst, das Maximum heraushole.“ (FAZ, 2015-02-27)

Dem ist an dieser Stelle in Bezug auf den Aktionskreis Geilenkirchen und den Autor dieser Festschrift nichts hinzuzufügen.

Und Gelo murmelt, bevor er via Burgruine entschwindet: „Danke, dass Sie diesen Parforceritt mitgemacht haben. Weiß gar nicht, warum die sich so manchmal so Erbkönighaft fühlen, die heutigen Geilenkirchener, ist doch eigentlich ganz o. k. hier!“

Schönen Tach noch.

Launige Anmerkungen zum Jubiläumsjahr ...